Plötzliche Lust am georgischen Wein

Das Projekt „Grenzenlos“ bildet ausländische studentische Referenten aus, die an Berufsschulen über ihre Heimat unterrichten

Von Rüdiger Braun

Potsdam. Mariam Chakhvadze freut sich. Die Studentin aus Georgien hat mit neun Kommilitonen aus Afrika, Asien und Lateinamerika am Sonnabend in der Jugendherberge Potsdam ihre Prüfung bestanden. Vor Vertretern des brandenburgischen Ministeriums für Justiz und Europaangelegenheiten und Lehrern hatten die in Berlin und Brandenburg studierenden Kandidaten gezeigt, wie gut sie sich bei wirtschaftspolitischen und ökologischen Themen ihrer Heimat auskennen und außerdem ihre Fähigkeit zur Lehre demonstriert. Dank eines Zertifikats können sie ihr Wissen nun in den Unterricht brandenburgischer Berufsschulen tragen.

„Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ heißt das auch vom Land Brandenburg geförderte Projekt des Vereins World University Service (WUS). 2016 startete der sich für das Menschenrecht auf Bildung einsetzende Verein seine neue Initiative. „Das Projekt hat das Ziel, Auszubildenden in Deutschland die Themen Nachhaltigkeit und Globalisierung näher zu bringen“, sagt Leiterin Julia Boger. Den Azubis wird dieses Wissen aus erster Hand geliefert. „Grenzenlos“ bildet Auslandsstudenten zu Referenten aus, die über Gegebenheiten in ihrer Heimat berichten. Mit den Prüflingen aus Potsdam sind es schon 60.

Die 30-jährige Mariam Chakhvadze belegt an der Universität Potsdam einen Master-Studiengang und hat 2017 vom „Grenzenlos“-Programm erfahren. Sie spezialisierte sich auf den georgischen Weinexport. In die Prüfung ging sie zuversichtlich. „Ich hatte seit 2017 schon fünf Einsätze an Schulen.“

Studentin Mariam Chakhvadze (30) ist jetzt Bildungspartnerin an Berufsschulen. FOTO: RÜDIGER BRAUN

An den Oberstufenzentren in Potsdam und in Oranienburg (Oberhavel) machte sie gute Erfahrungen. Obwohl die meisten der 16- bis 21-jährigen Berufsschüler zunächst kaum etwas über Georgien wissen, spitzen sie schnell die Ohren, wenn die fließend Deutsch sprechende Chakhvadze ihnen erzählt, dass Archäologen in ihrem Land Belege für Weinanbau seit 8000 Jahren gefunden haben, dass die Georgier ihre Weine in Tongefäßen namens Quevri keltern, die in die Erde eingelassen sind, und dass dies inzwischen Unesco-Weltkulturerbe ist. Einmal fragten die Schüler zum Beispiel gleich, wie man denn den georgischen Wein bekommen könne.

Chakhvadze freut sich, dass sie so für ihr Land werben kann. „Die Politiker Georgiens haben 2006 angefangen, intensive Schritte in Richtung Europa zu gehen“, sagt sie. Durch ihre Kurse werden solche Hintergründe bekannter. Zwei ihrer Kommilitonen von der Universität Potsdam ergeht es nicht viel anders. Der Doktorand Johan Chandra spricht vor Schülern über „Abzocke mit Palmöl“ und damit über die Wirtschaftsproblematik seiner Heimat Indonesien, Adriana Yee Meyberg demonstriert am Beispiel von Kohleabbau, wie die Umwelt in Kolumbien belastet wird.

Der Leiter des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums in Oranienburg (Havelland), Dieter Starke, spricht von einer guten Initiative und am OSZ II Wirtschaft in Potsdam lobt die Deutschlehrerin Stefanie Zimmermann die tolle Atmosphäre in den Workshops. Dadurch käme „die Welt in unsere Klassenzimmer“. „Natürlich planen wir als Grenzenlos-Schule weiterhin Einsätze der Studierenden an unserer Schule, vielleicht zukünftig auch auf Englisch.“

der Mitglieder. Bis zum 17. Dezember bei ... möglich. A... sich die ... Interessenten ... Fahrtzeit ... werden. Die ... Umstellung ist am ... auf einem Parkplatz ... Erwerbs. Die Grünen liegen in aktuellen Umfragen in Brandenburg bei rund sieben Prozent. Die Landespartei hat derzeit 1294 Mitglieder. Seit Februar 2017 gab es rund 250 Neueintritte. Igor Göldner

STELLENANGEBOTE

Zimmerer, Dachdecker, Bauklempner (m/w) in Berlin per sofort ges. Std. Lohn ca. 16,00 €. Kontakt Mo.-Fr. 9-13 Uhr: 0151/26126682

"Fa. Wienecke", sz. dring. MA (W/m) f. Reinigung, VZ nur Mo.-Fr., tbor Tarif, dnl.wienecke@gmx.net, Potsdam/Bln., ☎ 03 32 08 / 5 17 01

Weihnachtsbaumverkäufer m/w für Dallgow/Havelpark gesucht. Voll- und Teilzeit. ☎ (01 72) 20 43 384

Reinigungskraft für Ludwigsfelde gesucht, Mo-Fr 15.00-16.15 Uhr, mit Fahrzeug bevorzugt. Gebäudedienste Schwarz-Weiss GmbH, ☎ (01 70) 39 41 580

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Kohlenfuhrung Stubbe, Sonnenpreise, frei Keller, gemischte Wien. Tel. 4 466 040 oder 01701/5 ...

KONTAKTBÖRSE

Hilke (66) - ganz privat! ☎ (01 52) 758 07 88

Massage Relax für Damen und Herren - zum Wohlfühlen Mo-Fr 9-21 Uhr, ☎ 01 52 / 01 42 07 45

Privatvilla Yvonne TipTop Pope für Herren u. Umgebung, ☎ (015 20) 74 21 746, www.mdkcht.de

MZ: Heiter Tina (56) ♀ 50 Jhr Top Service + gr. Soft-Pipes, ☎ (015 20) 91 78 016, www.mdkcht.de

Was geht ab? MAZab – der Kulturkalender für Brandenburg und Berlin: jeden Donnerstag in Ihrer MAZ.

als sie ihren Führerschein macht und sich einen gebrauchten Kia Sephia holt, der nur ein Jahr hält, bis die Reparaturkosten den Wert des Autos übersteigen. Ähnliche Situationen, in der sich die 29-Jährige auch danach immer wieder befindet und sich nur unfreiwilligen Autokaufern entwickelt. Toyota, Honda, Opel, Volkswagen: Nancy Eggebrecht hat schon viele Autos gefahren und verschiedenste Marken probiert. Seit einigen Jahren vertraut die Familie Eggebrecht Volkswagen. Ein Polo und ein Passat mit Dieselmotor unterstützen die Familie in ihrem Alltag.

Pro Tag legt Nancy Eggebrecht mindestens 70 Kilometer mit dem Auto zurück. Als Zollmitarbeiterin arbeitet sie in Berlin-Tempelhof und ist nahezu täglich auf dem Berliner Stadtring unterwegs. Auch ihre Kinder holt sie aus der Kita und von Freunden ab. Sie fährt mit dem Auto sowohl in der Stadt als auch auf Autobahnen und auf Brandenburgs Straßen. Durch den Abgasskandal bei Volkswagen und die für Berlin angekündigten Dieselfahrverbote hat jedoch in den vergangenen Monaten ein Umdenken bei den Eggebrechts eingesetzt.

Nancy hat viele Fragen

Die Familie plant, ihren alten Passat abzugeben und sich ein neues Auto anzulegen, das auf den Dieselmotor verzichtet, aber ihnen eine ähnliche Zuverlässigkeit garantiert. Darum kommt ihr die Testwoche mit dem Passat GTE Variant genau richtig. Statt eines Dieselmotors setzt das Modell als Plug-In-Hybrid-Fahrzeug sowohl auf einen Verbrennungsmotor als auch auf einen Elektroantrieb. Beide Antriebe sollen ein umweltschonendes Fahren in der Innenstadt als auch ein zügiges Vorankommen bei längeren Fahrten ermöglichen.

Nancy Eggebrecht kennen viele Fragen unter den Nägeln, wenn es um das Tankstellennetz geht: Wie lange hält der Elektroantrieb? Hat die Familie so viel Platz wie in ihrem jetzigen Passat? Wie einfach oder schwer wird es, das Auto aufzuladen, also sowohl in ihrem Zuhause in Fehrbelland als auch im Umkreis ihrer Arbeit in Berlin-Tempelhof? Kommen wir mit der neuen Technik zurecht?

PLUG-IN-HYBRID

Der große LESERTEST

Ist der Plug-In-Hybrid das Auto der Zukunft? Diese Frage wollen wir mit unserem großen Autotest beantworten. Die Leser von zehn Tageszeitungen testen eine Woche lang zehn Passat GTE. Für den Lesertest stellt VW die Fahrzeuge zur Verfügung. Über Auswahl und Ausrichtung der Berichterstattung entscheidet allein die Redaktion.

Auch wenn sie noch nie mit einem Plug-In-Hybrid-Fahrzeug gefahren ist, hat die 29-Jährige schon auf der Arbeit Erfahrungen mit Elektroautos gesammelt. „Es fühlt sich irgendwie befremdlich an, ein Auto überhaupt nicht zu hören. Ich kann mir vorstellen, dass das im Straßenverkehr in der Stadt für Fußgänger und Radfahrer eine neue Gefahr ist“, sagt die Potsdamerin.

Hält der Akku?

Dabei fehlt ihr bisher auch das Vertrauen in die Strecken, die E- und Hybridautos tatsächlich zurücklegen können. Vor allem eine Fahrt mit einem elektrisch betriebenen Renault auf der Arbeit ist ihr dabei negativ in Erinnerung geblieben. „Bei einer Dienstfahrt ins Berliner Umland bin ich mit dem Elektroauto liegen geblieben. Eigentlich war der Akku mehr als genug aufgeladen. Doch auf einmal ging die Akkuleistung so sehr nach unten, bis ich stehen blieb und mich ein Kollege abholen musste“, sagt die Zollmitarbeiterin.

Den Familienalltag komplett ohne Auto zu bewältigen, kommt für Nancy Eggebrecht nicht in Frage. Viel zu wichtig sind ihr die Freiheit und die Spontaneität, die das Autofahren mit sich bringt – und die ihr Beruf voraussetzt. Oft enden ihre Arbeitstage, wenn der letzte Bus nach Fehrbelland schon seit Stunden abgefahren ist. Erst im August hat sie versucht, die öffentlichen Verkehrsmittel in den Weg zur Arbeit einzubinden.

Nahverkehr war „katastrophal“

Also fuhr sie stets von Fehrbelland bis zur Berliner Stadtgrenze, um dann mit Bussen und U-Bahnen voranzukommen. Eine Zeit, die sie als „Katastrophe“ bezeichnet: „Es fing schon damit an, dass ich nirgends parken konnte. Das endete dann in drei Stunden“, sagt die 29-Jährige. Überraschende Zusatzkosten und ein unkoordinierter Schienenersatzverkehr sorgten dafür, dass sie den Selbstversuch nach drei Wochen beendete. „Eigentlich wollte ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Zeit und mir den Parkstress sparen, was beides nicht geklappt hat“, erzählt die Potsdamerin.

Nicht nur Muller Nancy, sondern die gesamte Familie Eggebrecht freut sich schon auf den 24. November, wenn der neue Passat anrollt. „Mein Mann Lars kann den neuen Passat als Autolan kaum erwarten“, sagt Nancy Eggebrecht. „Er gab die Initiativbewerbung zum Mitmachen und war nur zu Ini, die Bewerbung zu schreiben.“ Nun, wo sie die Gewinnerin ist, möchte sie vor allem Dingen selbst den GTE Variant in ihren Alltag testen, aber auch mal ihren Ehemann aus Sieuer lassen – wenn sie zusammen Freunde besuchen oder ihren acht Jahre alten Sohn Max zu einem Kindergeburtstag ins Potsdamer Mitmachmuseum Extavium fahren. Auch eine Tour ins Kirchsteigfeld ist geplant, wo Freunde der zweijährigen Tochter Nina wohnen.

So richtig kann Nancy Eggebrecht es immer noch nicht glauben, dass sie tatsächlich den Autofonf gewonnen hat. Normalerweise ist sie eine Expertin für Nieten bei jeder Form von Gewinnspielen. „Dass ich dann als Frau bei einem Autofonf gewonnen habe, bei dem sich vermutlich viel mehr Männer beworben haben, hat mich umso mehr gefreut.“

Test VW Passat GTE mit Benzin- und Elektromotor FOTO: VOLKSWAGEN AG

Plötzliche Lust am georgischen Wein

zenlos“ bildet ausländische studentische Referenten aus, die an Berufsschulen über ihre Heimat unterrichten

Potsdam. Mariam Chakhvadze freut sich. Die Studentin aus Georgien hat mit neun Kommilitonen aus Afrika, Asien und Lateinamerika am Sonnabend in der Jugendherberge Potsdam ihre Prüfung bestanden. Vor Vertretern des brandenburgischen Ministeriums für Justiz und Europaangelegenheiten und Lehrern hatten die in Berlin und Brandenburg studierenden Kandidaten gezeigt, wie gut sie sich bei wirtschaftspolitischen und ökologischen Themen ihrer Heimat auskennen und außerdem ihre Fähigkeit zur Lehre demonstriert. Dank eines Zertifikats können sie ihr Wissen nun in den Unterricht brandenburgischer Berufsschulen tragen.

„Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ heißt das auch vom Land Brandenburg geförderte Projekt des Vereins World University Service (WUS). 2016 startete der sich für das Menschenrecht auf Bildung einsetzende Verein seine neue Initiative. „Das Projekt hat das Ziel, Auszubildenden in Deutschland die Themen Nachhaltigkeit und Globalisierung näher zu bringen“, sagt Leiterin Julia Boger. Den Azubis wird dieses Wissen aus erster Hand geliefert. „Grenzenlos“ bildet Auslandsstudenten zu Referenten aus, die über Gegebenheiten in ihrer Heimat berichten. Mit den Prüflingen aus Potsdam sind es schon 60.

Die 30-jährige Mariam Chakhvadze belegt an der Universität Potsdam einen Master-Studiengang und hat 2017 vom „Grenzenlos“-Programm erfahren. Sie spezialisierte sich auf den georgischen Weinexport. In die Prüfung ging sie zuversichtlich. „Ich hatte seit 2017 schon fünf Einsätze an Schulen.“

An den Oberstufenzentren in Potsdam und in Oranienburg (Oberhavel) machte sie gute Erfahrungen. Obwohl die meisten der 16- bis 21-jährigen Berufsschüler zunächst kaum etwas über Georgien wissen, spitzen sie schnell die Ohren, wenn die fließend Deutsch sprechende Chakhvadze ihnen erzählt, dass Archäologen in ihrem Land Belege für Weinanbau seit 8000 Jahren gefunden haben, dass die Georgier ihre Weine in Tongefäßen namens Quevri keltern, die in die Erde eingelassen sind, und dass dies inzwischen Unesco-Weltkulturerbe ist. Einmal fragten die Schüler zum Beispiel gleich, wie man denn den georgischen Wein bekommen könne.

Chakhvadze freut sich, dass sie so für ihr Land werben kann. „Die Politiker Georgiens haben 2006 angefangen, intensive Schritte in Richtung Europa zu gehen“, sagt sie. Durch ihre Kurse werden solche Hintergründe bekannter. Zwei ihrer Kommilitonen von der Universität Potsdam ergeht es nicht viel anders. Der Doktorand Johan Chandra spricht vor Schülern über „Abzocke mit Palmöl“ und damit über die Wirtschaftsproblematik seiner Heimat Indonesien, Adriana Yee Meyberg demonstriert am Beispiel von Kohleabbau, wie die Umwelt in Kolumbien belastet wird.

Der Leiter des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums in Oranienburg (Havelland), Dieter Starke, spricht von einer guten Initiative und am OSZ II Wirtschaft in Potsdam lobt die Deutschlehrerin Stefanie Zimmermann die tolle Atmosphäre in den Workshops. Dadurch käme „die Welt in unsere Klassenzimmer“. „Natürlich planen wir als Grenzenlos-Schule weiterhin Einsätze der Studierenden an unserer Schule, vielleicht zukünftig auch auf Englisch.“

Studentin Mariam Chakhvadze (30) ist jetzt Bildungspartnerin an Berufsschulen. FOTO: RÜDIGER BRAUN